

Tür an Tür - Digital Factory gGmbH

Wirkungsplan 2016

15. September 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
A Überblick	5
1 Einleitung	5
1.1 Vision und Ansatz	5
1.2 Gegenstand des Berichts	6
B Das Angebot von Integreat	6
2 Die gesellschaftliche Herausforderung und der Lösungsansatz	6
2.1 Die gesellschaftliche Herausforderung	6
2.2 Bisherige Lösungsansätze	7
2.3 Der Integreat-Lösungsansatz	7
2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen	7
2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen	8
3 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	9
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	9
3.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen	9
3.3 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	10
3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	11
4 Planung und Ausblick	11
4.1 Planung und Ziele	11
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	12
5 Organisationsstruktur und Team	15
5.1 Organisationsstruktur	15
5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	16
C Die Organisation	17
6 Organisationsprofil	17
6.1 Allgemeine Angaben	17
6.2 Governance der Organisation	18
6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan	18

6.2.2	Aufsichtsorgan	18
6.2.3	Interessenkonflikte	18
6.2.4	Internes Kontrollsystem	19
6.3	Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	19
6.3.1	Eigentümerstruktur der Organisation	19
6.3.2	Mitgliedschaften in anderen Organisationen	19
6.3.3	Verbundene Organisationen	19
6.4	Umwelt- und Sozialprofil	19
7	Finanzen und Rechnungslegung	20
7.1	Buchführung und Rechnungslegung	20
7.2	Einnahmen und Ausgaben	21
7.3	Finanzielle Situation und Planung	22

Vorwort

Liebe Freunde, Förderer und Begleiter von Integreat,

in Ihren Händen halten Sie unseren Wirkungsbericht für das Jahr 2016. Angefangen hat unsere Geschichte mit einer Broschüre für Zuwanderer in Augsburg aus dem Jahr 1997. Anfang 2015 schmiedeten wir gemeinsam mit der Stadt und Initiativen den Plan eben jenen lokalen Alltagshelfer zu digitalisieren. Nach der ersten Analyse von Zielgruppe, IT-Nutzungsverhalten und Prozessen zur Informationsgewinnung und -übersetzung stand die Entscheidung fest: kollaborativ und digital muss die Lösung sein. Gemeinsam mit der TU München entwickelten wir ehrenamtlich die Integreat-App und das zugehörige Verwaltungssystem. Im November 2015 folgte der Start in Augsburg, ehe viele weitere Städte und Landkreise ebenfalls aufsprangen. Mittlerweile umfasst unser Team fast 40 aktive Ehrenamtliche und Integreat bewirkt mehr als wir am Anfang gedacht hätten. Mehrsprachige Informationen bereitzustellen ist keine Mammutaufgabe mehr, als Neuzugewanderte auf lokale Informationen zuzugreifen geht jederzeit auch ohne Internet und Behörden begreifen die Digitalisierung als Chance. Dies sind nur drei der Punkte, die wir mit Integreat erreicht haben. Wo am Anfang noch Erstinformationen zur Orientierung im Fokus standen, sprechen wir nun über vier Themenbereiche der Integration: Arbeitsmarktzugang, Sprachlernförderung, Wohnen und Partizipation. Die Bedürfnisse ändern sich kontinuierlich, doch wir versuchen unsere Zielgruppe bestmöglich zu kennen. Dazu gehört nicht nur die Tatsache, dass unser Projektteam diversifiziert aufgestellt ist und unser Unternehmenssitz in einem Café für Geflüchtete ist, sondern auch die enge Kooperation mit Asylsozialberatungen und der Wohlfahrt, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Integreat ist mehr als „nur eine App“ und soll die Städte und Landkreise in Deutschland nachhaltig bei Herausforderungen der Migration und Integration unterstützen. In unserem Wirkungsbericht zeigen wir Ihnen, mit welchen Ressourcen und Aktivitäten wir langfristig Veränderungen schaffen.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen,



Daniel Kehne, Projektkoordinator

Teil A

Überblick

1 Einleitung

1.1 Vision und Ansatz

Die Tür an Tür - Digital Factory gGmbH (nachfolgend Tür an Tür - Digitalfabrik genannt) wurde im Sommer 2016 mit dem Ziel gegründet, Geflüchteten den Einstieg in die neue Gesellschaft zu erleichtern. Um sich in einer neuen Umgebung zurecht zu finden, ist es für die Menschen wichtig, sich einen Überblick über die Angebote, Gesetze und Ansprechpartner vor Ort zu verschaffen. Durch verschiedene Angebote stehen den Geflüchteten generelle Informationen über das Leben in Deutschland zur Verfügung. Es mangelt bereits jedoch an lokalen Informationsangeboten, da diese, wenn überhaupt, nur in deutscher Sprache verschriftlicht sind. Derartige Informationsdefizite auszugleichen, ist der Tür an Tür - Digitalfabrik ein großes Anliegen und wir hoffen dieses Ziel durch unsere gesamten Aktivitäten - insbesondere jedoch durch die App Integreat - zu erreichen. Langfristig soll Integreat als ständiger Integrationsbegleiter und digitaler Buddy verstanden werden und nicht nur Erstinformationen, sondern auch andere hilfreiche Funktionen zum Leben in der eigenen Kommune bieten. Die Tür an Tür - Digitalfabrik steht nicht nur für praktische Geflüchtetenhilfe, sondern auch für den Fortschritt des E-Governments. Durch unser auf die Ansprüche unserer kommunalen Kooperationspartner abgestimmtes Angebot führen wir Behörden schrittweise an die Möglichkeiten der Digitalisierung heran und öffnen dadurch die Tür für weitere Entwicklungen in diese Richtung. Integreat als mobiler Flüchtlingsguide ist das Flaggschiff der Digitalfabrik. Das Angebot der gemeinnützigen Organisation soll in Zukunft jedoch durch weitere Projekte ergänzt werden. Da diesbezügliche Projekte erst für das Jahr 2017 in Planung sind, wird sich dieser Bericht hauptsächlich auf Integreat fokussieren. Geplante Projekte sind unter Teil 7.3 angeführt.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten der Tür an Tür - Digital Factory gGmbH. Ein besonderer Fokus wird auf das Kernprodukt Integreat gelegt.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Wir berichten über unsere Arbeit im Jahr 2016 ab Beginn der Gründung am 22.06.2016. An einigen Stellen fließen Aktivitäten ab dem Jahr 2015 vor der Gründung mit ein.
Anwendung des SRS	In diesem Bericht orientieren wir uns stark an den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Dies ist der erste Jahresbericht nach dem SRS.
Ansprechpartnerin	Clara Bracklo bracklo@integreat-app.de

Teil B

Das Angebot von Integreat

2 Die gesellschaftliche Herausforderung und der Lösungsansatz

2.1 Die gesellschaftliche Herausforderung

Über 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Kriege und Verfolgung haben ihnen die Sicherheit in der Heimat genommen und sie gezwungen, in einem fremden Land Schutz zu suchen. Die Herausforderung, die sich dadurch für Organisationen, Länder und Kommunen ergibt, ist auch in Europa und besonders in Deutschland zu spüren. Entscheidungen bezüglich des optimalen Umgangs mit der Situation liegen bei verschiedensten Instanzen, jedoch sind die Folgen dieser Entscheidungen am schnellsten und direktesten auf kommunaler Ebene zu spüren. Hier besteht direkter Austausch mit den Geflüchteten und die Bedeutung erfolgreicher Integration wurde früh erkannt. Als Einwanderungsgesellschaft kann Deutschland von gelingender Zuwanderung profitieren. Misslingt die Integration jedoch, kann dies zu höheren Ausgaben für Sozialleistungen, einer Reduzierung der „gefühlten Sicherheit“, sowie Einbußen bei dem Wohlbefinden und Zusammenleben in der Gemeinschaft führen. Somit werden in den Kommunen Misserfolge und Erfolge der Integration unmittelbar sichtbar. Gleichzeitig können bei Erfolgen das Potential und die Ressourcen von Zuwanderung bestmöglich erschlossen, sowie die Entwicklung der Region vorangetrieben werden. Auch für Migranten ist die kommunale Ebene entscheidend - insbesondere für die soziale Integration. Dennoch gilt es an dieser

Stelle viele Hürden zu überwinden. Unmittelbar nach der Flucht stehen die neu angekommenen Menschen bereits vor der Herausforderung, den bürokratischen Aufwand zu meistern und dies häufig ohne dafür ausreichende Deutschkenntnisse. Trotz des guten Willens und der Tatkraft in den Städten und Kommunen können häufige Missverständnisse und Verständigungsprobleme eine Barriere darstellen, die kontraproduktiv auf den Integrationsprozess wirken. Frustration und Demotivation sind die Folgen. Anordnungen und Regelungen werden häufig geändert. Dies ist zum einen für die betroffenen Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund ein Problem, da die Vielzahl bestehender Vorschriften in Kombination mit den steten Veränderungen schwer zu überblicken sind. Zum anderen fühlen sich die Kommunen mit der Aufgabe überfordert, ihre neuen Bürger zeitnah und im Angesicht einer möglichen Sprachbarriere zu informieren.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Neben der persönlichen Beratung, die auch unserer Meinung zentraler Bestandteil des Prozesses sein sollte, haben Kommunen die Bekanntmachung von lokalen Informationen und Angeboten vor allem durch das Verfassen und aufwendige Drucken sowie Verteilen von Printmaterialien forciert. Die enthaltenen Informationen waren statisch und Inhalte ließen sich nur mit großer zeitlicher Verzögerung und viel Aufwand aktualisieren. Entsprechendes Informationsmaterial war häufig nur in Deutscher Sprache verfügbar, da Übersetzungen nicht nur teuer, sondern auch durch die Herstellung zu aufwendig für viele Kommunen waren. Dieses Problem wurde von verschiedenen neuen Unternehmen erkannt und unterschiedliche Lösungsansätze wurden entwickelt. Insbesondere das Konzept der mobilen Smartphone-Applikation erschien hierbei häufig als geeignete Lösung, da Daten offline gespeichert und somit auch Menschen ohne mobiles Internet auf die Informationen zugreifen können. Verschiedene Anbieter haben sich für einen derartigen Ansatz entschieden. Unterscheidungsmerkmale lassen sich hier in den Bereichen der Informationsebene (Kommunal/National), der Flexibilität des Inhalts, der Skalierbarkeit des Angebots und der Zielgruppenorientierung finden. Integreat sticht in diesem Segment durch das äußerst umfangreiche Angebot zur lokalen Nutzung heraus. In einem interdisziplinären Team und in Zusammenarbeit mit Geflüchteten und Kommunen werden gesellschaftliche Entwicklungen stets aufmerksam beobachtet, um neue Bedürfnisse schnell zu erkennen und entsprechende Services anzubieten (bspw. Arbeitsmarkt).

2.3 Der Integreat-Lösungsansatz

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Um die inklusive Antwort, die Integreat für die vorgestellte gesellschaftliche Herausforderung bietet, zu erfassen und die relevanten Faktoren darzustellen, ist es wichtig auf die Wirkungslogik des Unternehmens einzugehen. Zunächst werden hierzu die zwei primären Zielgruppen des Angebotes beschrieben. Dies sind zum einen die Kommunen und Städte bzw. deren Verwaltung (Payer) und zum anderen

die Geflüchteten und Neuzugewanderte (User), die als Nutzer der App auftreten. Die beiden Zielgruppen unterscheiden sich in Bedürfnissen und Art, stehen jedoch in einer starken wechselseitigen Beziehung. Die Gestaltung dieser Beziehung ist in 2.1 schon genauer erläutert worden. Zur Beschreibung der direkten Ergebnisse der unternehmerischen Aktivitäten von Integreat ist es sinnvoll, diese der jeweiligen Zielgruppe zuzuordnen, für die besonders große Relevanz besteht. Der Weg zu den Endnutzern der Integreat-App führt über eine kommunale Instanz. Somit steht Integreat im direkten Kontakt zu den Kommunen als Zielgruppe, insbesondere mit den örtlichen Bildungskordinatoren. Neben den Kommunen und Städten muss die Zielgruppe der Endnutzer definiert und die für sie angebotenen Leistungen und die erhoffte Wirkung dargestellt werden, da das Angebot von Integreat nur dann interessant für die zahlende Zielgruppe (Kommunen) ist, wenn es von den Endnutzern aufgenommen und gebraucht wird.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Mit der zunehmenden Nutzung der Integreat-App und durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern erzielen wir eine Reihe von Erfolgen bei Städten und Landkreisen sowie den Endnutzern der Anwendung. Zunächst wird die Kommunikation zwischen den Kommunen und den neuen Einwohnern effizienter gestaltet. Bei Fragen bietet die Integreat-Anwendung nicht nur die Möglichkeit, Informationen zu den verschiedensten relevanten Themen offline abzurufen sondern vor allem erleichtert sie die Identifizierung von Ansprechpartnern. So werden unnötige Behördengänge und die damit oft verbundene Frustration vermindert. Somit erleichtert Integreat das Leben von Integrationsbeauftragten, Ehrenamtlichen, Mitarbeitern von Behörden, sowie von Ankommenden, die sich leichter und schneller in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden. Des Weiteren stärkt Integreat die Zusammenarbeit innerhalb der Kommunen, die die Anwendung zur Verfügung stellen. Gemeinsames und kollaboratives Erarbeiten wird unterstützt und lässt alle Akteure, insbesondere aber auch die Verwaltungen, von der gemeinschaftlichen Nutzung profitieren. Gleichzeitig tauschen sich die Kommunen auch untereinander aus, teilen Inhalte oder übernehmen Textbausteine aus benachbarten oder ähnlich strukturierten Gebietskörperschaften. Erste Evaluationen zeigen, dass Integreat zudem die Städte und Landkreise anregt, sich verstärkt mit der Digitalisierung und ihren Herausforderungen auseinander zu setzen. Durch die einfache Bedienung des Verwaltungssystems sowie die persönliche Betreuung durch Integreat werden die Kommunen an neue technische Möglichkeiten herangeführt. Damit wirkt es gleichzeitig in zwei Systemen: dem kommunalen Informationssystem, indem Behörden und Hilfsorganisationen mit Informationsempfängern kommunizieren und gleichzeitig auch im interkommunalen Verbund.

3 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Bei den eingesetzten Ressourcen ist dahingehend zu differenzieren, dass im Projekt Integreat eine große ehrenamtliche Community von einer kleinen Anzahl Hauptamtlicher organisiert wird. Der Input wird deswegen in zwei Kategorien aufgeteilt. Auf der einen Seite stehen die finanziellen Ressourcen, die die Tür an Tür – Digitalfabrik eingesetzt hat und auf der anderen Seite die ehrenamtliche Arbeit in Form einer Schätzung der investierten Stunden. Im Jahr 2016 hat die Tür an Tür - Digitalfabrik finanzielle Ressourcen im Wert von insgesamt 28.101,36 Euro zur Entwicklung, Verbesserung und Verbreitung der Integreat-App, sowie der Koordination der Projekte und Mitarbeiter der Digitalfabrik eingesetzt. Hinzu kommen zeitliche Ressourcen im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements von insgesamt 3.152 Stunden im Jahr 2016. Der größte Anteil entstand im Bereich Koordination der Organisation und Entwicklung der Integreat-App mit jeweils 1.260,8 Stunden.

3.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen

Die Schlüsselaktivitäten der Tür an Tür - Digitalfabrik bestanden 2016 in der Beratung von Städten und Kommunen, dem Vertrieb, der Technologieentwicklung, des Networkings mit anderen Anbietern sowie der Professionalisierung der Organisation. Im Berichtsjahr wurde die Integreat-App professionell entwickelt und steht seitdem mehrsprachig in neun deutschen Städten zur Verfügung. Da die App ebenfalls offline genutzt werden kann, können lediglich die Onlinezugriffe der Integreat-App (die sogenannten Aktualisierungen), sowie die Aufrufe der ebenfalls verfügbaren Webseite (genannt Web-App) gemessen werden. Im Schnitt werden ungefähr 25% der Geflüchteten in den Städten mit Integreat erreicht. Im Rahmen einer groß angelegten Umfrage bei den Integreat-Kommunen Ende 2016 wurde die Zufriedenheit mit dem Produkt mit Fokus auf die Anwenderfreundlichkeit evaluiert. Basierend auf dieser Evaluation konnte die Nutzerfreundlichkeit und die unterstützende Wirkung, die Integreat für die Kommunikation zwischen Städten und Geflüchteten darstellt, bestätigt werden. Insbesondere die persönliche Unterstützung durch Mitarbeiter der Digitalfabrik wurde als sehr positiv empfunden und erleichterte es den Anwendern, sich dem digitalen Medium auseinanderzusetzen. Wir regen zudem den Austausch zwischen Anwendern an, da Kommunen und Städte individuelle Erfahrungen machen und voneinander lernen können. Den zunehmenden Bedarf erkennen wir hier, da viele Städte sich eine interne Austauschplattform für Integreat wünschen.

3.3 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

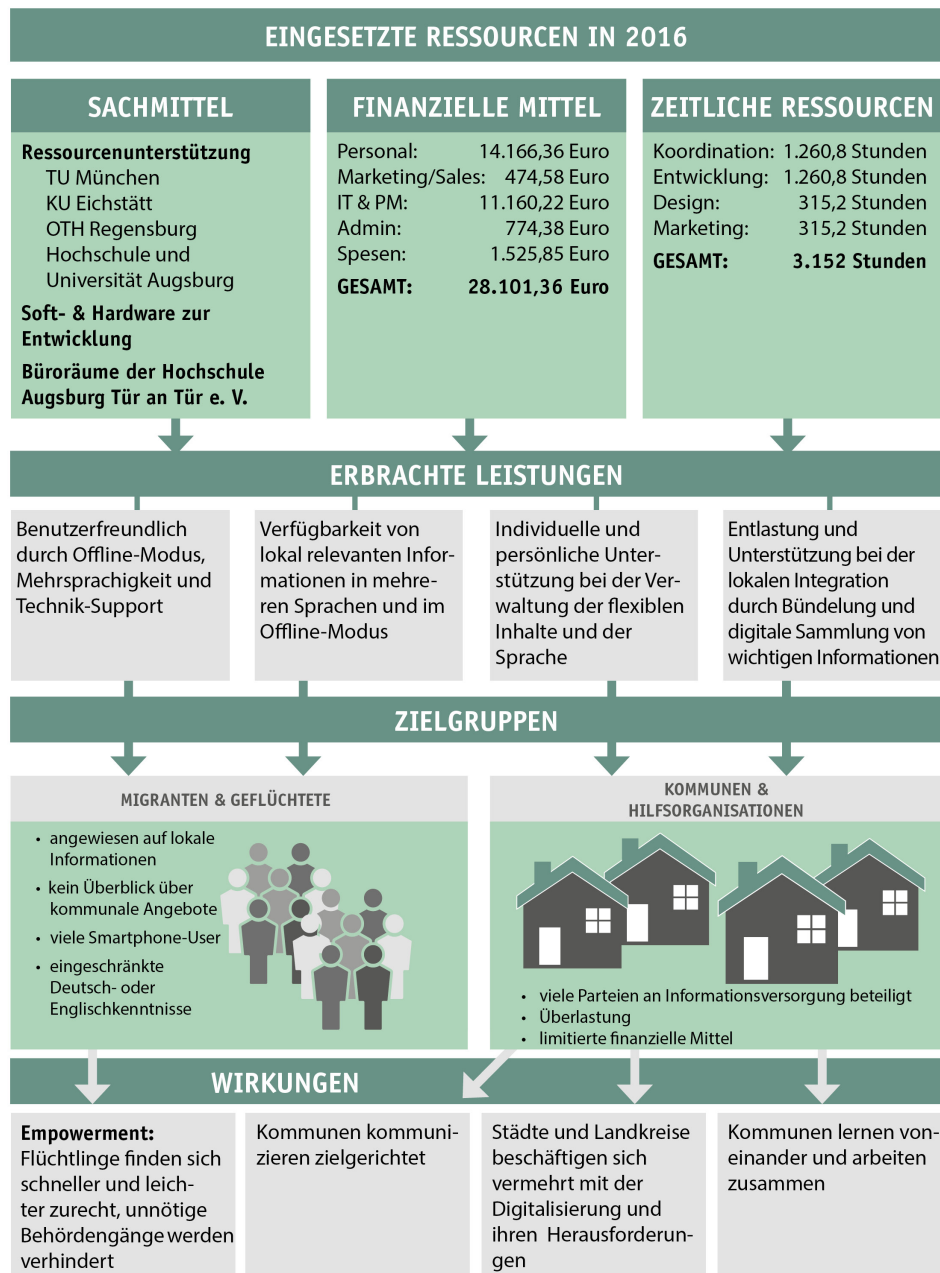


Abbildung 1: Wirkungskette

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Seit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik im Sommer 2016 wurde stets viel Wert auf begleitende wissenschaftliche Evaluierung und Weiterentwicklung der Angebote, insbesondere der Integreat Anwendung gelegt. Hierzu wurden verschiedene Bachelor- und Masterarbeiten verfasst. Als besonders wichtig für die Weiterentwicklung und begleitende Evaluierung ist zunächst die Masterarbeit von Anja Ginzel zur Marktanalyse für mobile Flüchtlingsangebote mit spezifischer Analyse der Informationsplattform Integreat zu betrachten. Des Weiteren ist die Masterarbeit von Sebastian Siepe zu nennen, in der das Design der Integreat Anwendung auf seine Benutzerfreundlichkeit, das Nutzungserlebnis und die interkulturelle Kommunikation geprüft wurde. Auch die stete Weiterentwicklung der Anwendung ist elementar zur Qualitätssicherung im digitalen Sektor. Hierzu sind Arbeiten wie die Bachelorarbeit von Julian Orth zum Thema "Integration des Funktionsfelds Arbeitsmarkt in die Flüchtlings-App Integreat" relevant. Auch in Zukunft wird die wissenschaftliche Fundierung der Arbeit der Tür an Tür - Digitalfabrik zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie sein. Neben wissenschaftlichen Arbeiten dient auch der Sachbericht zur Darstellung der Maßnahmen zur Umsetzung des Förderprogramms "Integration durch Qualifizierung - IQ" (MigraNet) für das Jahr 2016 der Sicherung von kontinuierlich guter und zielorientierter Arbeit.

4 Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Langfristig sollen mit Integreat drei große Ziele erreicht werden. Zunächst soll durch die Einführung und Verwendung des digitalen Mediums „App“ die Kommunikation zwischen der Kommune, Akteuren der Integrationsarbeit und den (neuen) Einwohnern besser und transparenter gestaltet werden. Kommunen und Akteure erleben häufig das Problem, relevante Informationen nicht gezielt an die Betroffenen kommunizieren zu können. Die Inhalte werden auf Websites dargestellt und oftmals nicht gefunden bzw. verstanden. So wenden sich die Suchenden an verschiedene Stellen auf der Suche nach einer Antwort auf ihre Fragen und nicht nur ihre Frustration wächst, sondern auch die Anlaufstellen müssen mit der Überlastung kämpfen. Durch die direkte Kommunikation via App werden unnötige Wege eliminiert und Ansprechpartner können schneller identifiziert werden. Die Kapazitäten, die hierdurch frei werden, können vielseitig genutzt werden. Die persönliche Beratung ist elementar für die Integration und kann nicht durch eine digitale Lösung ersetzt werden. Wir möchten Raum schaffen, die persönliche Beratung gezielter und damit effektiver für die Integration zu gestalten. Des Weiteren sollen die neuen Mitbürger bei ihren alltäglichen Herausforderungen begleitet und unterstützt werden, sodass eine schnellere, aber vor allem nachhaltige Integration gelingen kann. Sind die alltäglichen Herausforderungen, die Aspekte wie den Spracherwerb, die Wohnungsfindung

und den Weg hin zu Arbeit oder Ausbildung einschließen, erst einmal gemeistert, können die neuen Mitbürger schneller zu aktiven und akzeptierten Akteuren der hiesigen Gesellschaft werden. Schließlich ist das wohl langfristige Ziel, unsere Vision, durch die Erleichterung des Einlebens in die bestehenden gesellschaftlichen Strukturen, langfristig ein gesellschaftliches Klima in Kommunen überall in Deutschland entstehen zu lassen, dass die Vorteile und Gewinne wachsender Vielfalt zu schätzen lernt und aktiv unterstützt. Zusätzlich zu diesen klar definierten Zielen hoffen wir, dass Integreat auch in anderen europäischen Ländern zur Erreichung dieser Ziele beitragen kann und unsere Idee somit über Ländergrenzen hinweg wächst. Konkret für das Jahr 2017 wird angestrebt, einen weiteren Geschäftszweig neben Integreat in der Tür an Tür – Digitalfabrik zu schaffen, die Zielgruppe von Integreat auf Menschen mit Migrationshintergrund und Ehrenamtliche zu erweitern, den Relaunch der App im neuen zielgruppengerechten Design abzuschließen sowie die Umsetzung eines wöchentlichen Besprechungssystems zur Verbesserung der internen Unternehmenskommunikation zu etablieren, um nur einige zu nennen.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die Integrationsarbeit wird sich in den nächsten Jahren vermehrt mit den Herausforderungen beschäftigen, die entstehen, wenn die Menschen angekommen sind und die ersten Schritte der Integration abgeschlossen sind. Zudem befindet sich auch die Tür an Tür - Digitalfabrik in einem steten Wandel, da die Organisation wächst und neue Projekte hinzukommen. Somit ist die Erweiterung des Teams, wie auch der wachsende Organisationsaufwand eine Herausforderung für die Tür an Tür - Digitalfabrik. Es ist wichtig, diese Veränderungen frühzeitig zu erkennen, da sie bei richtiger Vorbereitung ein großes Potential für die Digitalfabrik bieten, jedoch bei Nachsichtigkeit auch sehr großes Risiko, insbesondere für Integreat, bergen können. Die Mitarbeitergewinnung ist eine der Herausforderungen der Digitalfabrik im Bezug auf Angestellte sowie freiwillige Mitarbeiter. Zum einen werden vermehrt Programmierer benötigt, die jedoch aufgrund der Nachfrage am Arbeitsmarkt nur schwer an ein soziales Unternehmen gebunden werden können. Im Bereich des Ehrenamts ist die regelrechte Engagementbegeisterung aus dem Jahr 2015 stark gesunken und der Bedarf bei vielen Organisationen weiterhin sehr hoch. Die Gewinnung von fachkundigen Unterstützern wird dadurch umso schwerer. Neben Entwicklern benötigen wir zudem vermehrt Personal im Bereich der Akquise und Betreuung von Partnerstädten, um das Wachstum und die Verbreitung von Integreat voranzutreiben. In diesem Bereich erscheint die Mitarbeiterfindung zunächst leichter, jedoch werden langfristig starke Kandidaten benötigt, die Städte einerseits technisch und informationell unterstützen und gleichzeitig die Organisation beim ersten Kontakt mit neuen Städten vertreten können. Auf lange Sicht ist es in diesem Bereich sinnvoll, einen Regionalmanager einzusetzen, der das Gebiet ohne hohen Reiseaufwand betreuen kann.

Mit fortschreitendem Wachstum entsteht die organisationelle Herausforderung der klaren Verantwortungsteilung und Dokumentation von Arbeitsschritten bei einem

digital arbeitenden Team. Aktuell besteht eine räumliche Ballung im Münchner Bereich und reguläre Treffen sind möglich. Alle drei Monate trifft sich das bundesweit agierende Team ebenfalls physisch an der TU München im Rahmen der sogenannten „Integreat-Konferenzen“. Dies wird sich mit wachsender Organisationsgröße ändern und das Team wird sich weiter verteilen. Diese Herausforderung wird verstärkt durch die Zusammensetzung des Teams aus Hauptamtlichen, Teilzeitkräften und Ehrenamtlichen, die alle in unterschiedlicher Art und Weise arbeiten. Hier ist eine geschickte Vernetzung und klare Zuordnung von Aufgabenbereichen und Verantwortlichkeiten wichtig, um die Zusammenarbeit innerhalb der Organisation nicht zu gefährden.

Die Arbeit der Digitalfabrik ist stark beeinflusst durch externe Einflussfaktoren in Bezug auf die zukünftige Entwicklung der Flüchtlingssituation. Seit dem Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei hat die Einreise von Geflüchteten zwar nachgelassen, jedoch wurde das Abkommen stark kritisiert und zudem ist die politische Situation in der Türkei sehr unsicher. Aktuell sind zwei Szenarien vorstellbar. Zum einen könnte das Abkommen auseinanderbrechen und zu einer Zuwanderung aller nicht-türkischen Geflüchteten aus der Türkei führen. Zum anderen könnte die Unterdrückung politischer Gegner zu weiteren Geflüchteten aus der Türkei selbst führen. Die genannten Gründe erschweren eine Vorhersage zukünftiger Entwicklungen der Digitalfabrik. Während zum jetzigen Zeitpunkt der Fokus auf Erstinformationen liegt, ist eine Erweiterung um Angebote zur Hilfestellung bei der Integration nach der Niederlassung geplant. Dies ist in der sinkenden Rate Neuankommender begründet. Sollte jedoch eines der oben erläuterten Szenarien verwirklichen, wird der Bedarf an Erstinformationen stark ansteigen. Eine Priorisierung unserer limitierten Ressourcen ist aufgrund des hohen Grades an Unsicherheit eine große Herausforderung.

Sollte keines dieser Szenarien eintreffen gehen wir davon aus, unsere Arbeit im kommenden Jahr vornehmlich auf die Aufgabe der Integration der Menschen zu konzentrieren, die bereits in Europa angekommen sind. Wir sind davon überzeugt, dass einer der wichtigsten Schritte zur Integration der Zugang zum Arbeitsmarkt ist. Daher planen wir zusätzliche Dienste in die App Integreat einzubinden, welche Geflüchteten bei der Arbeits- und Praktikumsuche helfen können. In diesem Bereich besteht eine große Chance für Integreat, die Aufrufe der App sowie die Nutzerzahlen zu steigern.



Abbildung 2: Planung und Ziele

5 Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

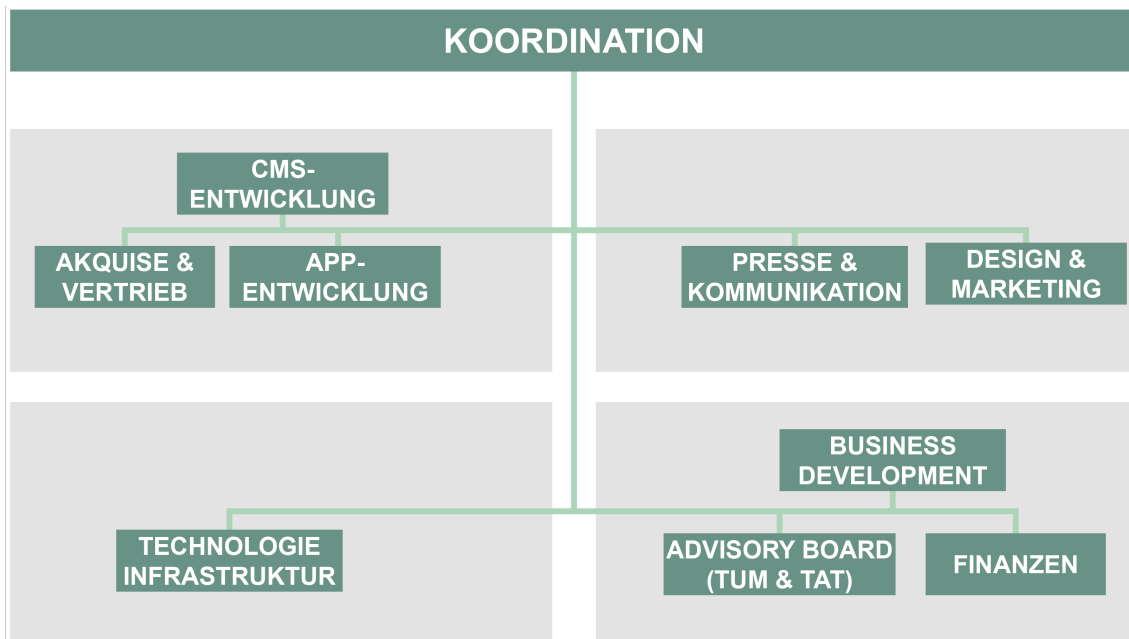


Abbildung 3: Organisationsstruktur

Das circa 40-köpfige Team setzt sich zum größten Teil aus Ehrenamtlichen zusammen. Zusätzlich kann die Digitalfabrik auf die Arbeit von fünf hauptamtlichen Mitarbeitern zurückgreifen. Die hauptamtlichen Stellen setzen sich aus zwei Teilzeitstellen, die über das Netzwerk MigraNet finanziert werden sowie drei studentischen Hilfskräften über den DAAD zusammen. Nach dem Gedanken des „Community-Engagement“ koordinieren bei der Digitalfabrik wenige Hauptamtliche eine große Anzahl Ehrenamtlicher. Die verschiedenen Arbeitsbereiche werden je nach Bedarf von größeren oder kleineren Teams abgedeckt. Ein großer Teil der Mitarbeiter ist im Studium und durch die wandelnden Umstände in diesem Lebensabschnitt besteht eine gewisse Fluktuation innerhalb der Projektorganisation. Langfristige Mitarbeiter agieren daher als Berater und können bei Unklarheiten helfen. Auf den vierteljährlich stattfindenden Konferenzen treffen alle Mitarbeiter zusammen und können sich über aktuelle Aufgaben, Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungen austauschen sowie gemeinsam strategische Meilensteine und Ziele definieren. So wird auch in einer virtuellen Organisation, deren Mitglieder sich über verschiedene Teile Deutschlands erstrecken, gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Organisationskultur erhalten.

5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die Tür an Tür - Digitalfabrik kann auf verschiedene Netzwerke, sowie Kooperationen zurückgreifen. Zunächst besteht durch die Nähe zum Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V. eine starke Vernetzung mit Integrationsprojekten in Augsburg. Seit der Gründung besteht zudem eine starke Verbindung zur TU München, insbesondere zum Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik. So stehen der Digitalfabrik die Räumlichkeiten für Integreat-Konferenzen, und die Hardware des Leibniz-Rechenzentrums zur Verfügung. Zudem wird Integreat durch das IQ Landesnetzwerk Bayern „MigraNet“ unterstützt. Des Weiteren arbeitet die Digitalfabrik mit tolingo als Übersetzungsdienstleister zusammen, um den Kommunen und Städten gute Konditionen und professionelle Übersetzungen zu garantieren. Durch die Zusammenarbeit mit Serlo Education e.V. kann innerhalb der Integreat-App das Alphabetisierungstool Serlo-ABC genutzt werden. In Zukunft sollen weitere Kooperationen - beispielsweise im Bereich Arbeitsmarkt - die Reichweite und das Angebot der Digitalfabrik und des Produktes Integreat erweitern. Dafür wird vor allem auf die Ressourcen, die durch MigraNet bereitgestellt werden, zurückgegriffen.

Teil C

Die Organisation

6 Organisationsprofil

6.1 Allgemeine Angaben

Name	Tür an Tür – Digital Factory gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Augsburg
Gründung	22.06.2016
Rechtsform	gGmbH
Kontaktdaten Adresse Telefon E-Mail Website (URL)	Wertachstr. 29 86153 Augsburg +49 (0) 821/90799-0 info@integreat-app.de http://integreat-app.de
Link zur Satzung (URL)	http://tuerantuer.de/wp-content/uploads/2017/05/Gesellschaftsvertrag_TATDF_final.pdf
Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	Finanzamt Augsburg-Stadt HRB30759 03.05.2016
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung festgestellt am 13.09.2016 vom Finanzamt Augsburg-Stadt Gemeinnützige Zwecke sind laut Satzung: Internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedanken, Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene
Anzahl MitarbeiterInnen davon hauptamtlich davon Honorarkräfte davon ehrenamtlich	41 5 0 36

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Die Tür an Tür - Digitalfabrik wird von Daniel Kehne und Fritjof Knier als gleichberechtigte Geschäftsführer nach außen vertreten. Beide Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt und üben diese Aufgabe ehrenamtlich aus. Daniel Kehne wurde 1990 im westfälischen Ahlen geboren. Nach dem Abitur auf einem technischen Gymnasium absolvierte er ein duales Studium in der IT-Sparte der Siemens AG. Ab 2012 arbeitete er als Prozessberater beim französischen IT-Konzern Atos. Von 2014 bis 2016 studierte er an der Universität Augsburg und TU München Finance & Information Management. Im April 2015 rief er das Projekt Integreat ins Leben und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik gemeinsam mit Fritjof Knier die Aufgabe als Geschäftsführer. Fritjof Knier wurde 1990 in Heide geboren. Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft, der Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Neuman & Esser Group und einem Praktikum in der Unternehmensberatung INVERTO, begann er 2014 das Studium Finance & Information Management an der Universität Augsburg und der Technischen Universität München. Im November 2015 stieß Fritjof Knier als Projektmanager zum Projekt Integreat und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik einen der beiden Geschäftsführerposten. Gemeinsam leiten Daniel Kehne und Fritjof Knier die Tür an Tür - Digitalfabrik. Daniel Kehne übernimmt dabei die Rolle des Sprechers und verantwortet jegliche Netzwerkaktivitäten und strategische Partnerschaften. Fritjof Knier verantwortet die Bereiche Finanzen, Personal und Organisation.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss fest, trifft Beschlüsse zur Ergebnisverwendung und entlastet die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung tagt einmal jährlich und setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V., namentlich in 2016 Christine von Gropper, Thomas Körner-Wilsdorf, Matthias Schopf-Emrich, Helmut Schwering und Dr. Stefan Wagner, sowie vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München Prof. Dr. Helmut Krcmar, Dr. Manuel Wiesche und Maximilian Schrieck.

6.2.3 Interessenkonflikte

Es existieren keine personellen Überschneidungen von Leitungs- und Aufsichtsorgan. Die Geschäftsführer sind keine Anteilseigner. Die Gesellschafter bringen sich, auf ausdrücklichen Wunsch der Geschäftsleitung, in unregelmäßigen Abständen mit inhaltlichen Vorschlägen in das Alltagsgeschäft ein.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Fritjof Knier ist zuständig für das monatliche Controlling. Ausgaben werden von beiden Geschäftsführern gemeinsam entschieden, Rechnungen ebenfalls von beiden geprüft.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

Das Stammkapital der Tür an Tür – Digitalfabrik beträgt 25.000 Euro. Hauptgesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik ist der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., der 70% der Anteile hält. Nach außen vertreten wird der Verein durch den fünfköpfigen Vorstand. Die übrigen 30% halten Einzelpersonen, die bereits zu Beginn des Projekts Integreat beteiligt waren und alle dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München angehören. Dies ist der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Krömer (14% der Anteile), Forschungsgruppenleiter Dr. Manuel Wiesche (8%) und Doktorand Maximilian Schrieck (8%).

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik ist kein Mitglied in anderen Organisation.

6.3.3 Verbundene Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik ist mit keinen Organisationen verbunden und hält keine Anteile anderer Organisationen.

6.4 Umwelt- und Sozialprofil

Die Tür an Tür – Digitalfabrik vergibt Arbeitsverträge mit einer Mindestzahl zu nehmender Urlaubstage. Ermöglicht wird so eine größtmögliche Flexibilität der Mitarbeiter und höchstmögliche Selbstbestimmung durch die Arbeitnehmer.

- Arbeitsorte können von den Mitarbeitern frei gewählt werden und werden von der Tür an Tür – Digitalfabrik bestmöglich, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, ausgestattet.
- Die Arbeitszeit ist von den Mitarbeitern vollständig frei zu wählen. Regelmäßige Abstimmungsgespräche sichern gleichzeitig eine bestmögliche Vernetzung der Belegschaft.
- Reisen der Tür an Tür – Digitalfabrik werden in aller Regel mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr (2. Klasse) unternommen. Nur in Ausnahmefällen wird auf PKW und Flugzeug zurückgegriffen.

- Die Belegschaft und die Anteilseigner werden durch monatliche Zusammenfassungen durch die Geschäftsführer über alle relevanten Geschehnisse informiert.
- Richtungsweisende strategische Entscheidungen werden in den einzelnen Projekten der Tür an Tür – Digitalfabrik von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern gemeinsam getroffen.
- Hauptamtliche Mitarbeiter und zeitlich stark engagierte Ehrenamtliche erhalten separate fachliche und persönliche/organisatorische Mentoren (ggf. auch projektunabhängig) an die Seite gestellt.

7 Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung der Tür an Tür - Digitalfabrik wird von der Steuerberaterin Evelyn Zuber, Augsburg (extern) durchgeführt, die ebenfalls die Erstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz übernimmt. Da nach den Vorgaben für das Jahr 2016 noch kein Geschäftsabschluss notwendig ist, wird sich in diesem Teil auf eine reine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung beschränkt und die Bilanz im kommenden Jahr erstmalig erstellt.

7.2 Einnahmen und Ausgaben

Währung, Einheit	Euro, €
Einnahmen	
1. Erlöse	5.750,00
davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00
2. Zuwendungen	22.763,63
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	22.763,63
3. Beiträge	0,00
4. Sonstige Einnahmen (Preisgelder, Spenden)	4.800,00
Summe Einnahmen	33313,63
Ausgaben (wenn Sie 500.000 Euro oder mehr Gesamteinnahmen haben)	
A1. Projektkosten	
A2. Werbekosten	
A3. Verwaltungskosten	
4. Finanzierungskosten	
5. Steuern	
6. Sonstige Ausgaben	
Summe Ausgaben	
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)	
B1. Personalkosten	14.166,36
B2. Sachkosten	13.931,67
4. Finanzierungskosten	0,00
5. Steuern	0,00
6. Sonstige Ausgaben	0,00
Summe Ausgaben	28.098,03
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	5215,60

7.3 Finanzielle Situation und Planung

In 2016 war Integreat das einzige betriebene Projekt der Tür an Tür - Digitalfabrik. Über öffentliche Fördergelder sind bis zum Jahresende 2018 Mittel für zwei Teilzeitstellen (50%, 19,5 Wochenstunden) sowie kleinere Beträge für Honorare und Sachausgaben gesichert. Diese Stellen sind seit Juli 2016 bzw. Oktober 2016 besetzt. Nicht erfolgswirksam und deswegen hier nicht aufgeführt sind drei Stellen für Studentische Hilfskräfte (SHK) an der Universität Augsburg (1 Stelle) und der Technischen Universität München (2 Stellen), die über das Programm "Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge" des Deutsch Akademischen Austauschdienst ebenfalls bis Ende 2018 finanziert sind. Integreat konnte das Jahr 2016 mit einem nicht unerheblichen Überschuss in Höhe von 5.215,60 Euro abschließen. Grund waren unplanbare Preisgelder insbesondere zum Jahresende. Für 2017 ist deswegen geplant, einen Experten, der das Projekt Integreat seit 18 Monaten ehrenamtlich begleitet hat, für die Öffentlichkeitsarbeit auf Honorarbasis zu beschäftigen. Intern soll eine Stelle auf 450-Euro Basis geschaffen werden, die die wachsenden organisatorischen Aufgaben in den verschiedenen Projekten mit übernimmt. Weitere Investitionen sollen in den lokalen Ausbau der WLAN-Infrastruktur in Gemeinschaftsunterkünften in Integreat-Kommunen getätigt werden. Die erste Unterkunft ist mit Kosten von maximal 5.000 Euro kalkuliert. Erzielte Erlöse durch die Zahlung für den Internetzugang sollen die Möglichkeit schaffen, mit der Zeit zahlreiche Unterkünfte auszurüsten. Die erste Unterkunft wird monatlich Erlöse zwischen 400 und 500 Euro einbringen. Langfristig sollen die einzelnen Projekte und somit auch die Digitalfabrik unabhängiger von öffentlichen Fördergeldern und Spenden bzw. Preisgeldern werden. Erlöse, Preisgelder und Spenden sorgten in 2016 für 32% der Einnahmen. Streicht man die Preisgelder aus der Rechnung, stehen die Erlöse aus dem Projekt Integreat alleine für 25%. Auch ohne Preisgelder hat das Projekt Integreat in 2016 ein positives Ergebnis erzielt, obwohl einige Ausgaben auch nur getätigt wurden, weil Preisgelder kurzfristig zur Verfügung standen. In naher Zukunft sollen die eigenen Erlöse 50% der Kosten decken, um ein höheres Maß an Unabhängigkeit von externen Mittelgebern zu erreichen. In 2017 soll dieses Ziel bereits erreicht werden. Die Nachfrage nach Integreat nahm zum Jahresende noch einmal deutlich zu und mit dem Erschließen weiterer Arbeitsfelder soll zudem das Produkt- und Dienstleistungsportfolio der Tür an Tür - Digitalfabrik ausgebaut und diversifiziert werden.